

Erscheint täglich  
 achtungsvoll mit Ausnahme der  
 Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis  
 monatlich 50 J., 1/2 Jährl. 1.50 J.  
 vrdsm. frei ins Haus. Durch  
 die Post bezogen 1.60 J.

„Die Neue Welt“  
 (Unterhaltungsbeilage), durch  
 die Post nicht bezogen, kostet  
 monatlich 30 J., vierteljährlich 90 J.

# Neue Welt

Verantwortlicher Redakteur  
 Herr Dr. C. J. B. ...  
 ...

## Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Duerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weißenfels-Jeth,  
 Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Leipzig, Nr. 1047. Redaktion und Expedition: Geißstraße 21, erster Hof parterre rechts. Telegramm-Adresse: Volkswelt Halle/Saale. Leipzig-Dr. 1047.

Nr. 11

Halle a. S., Freitag den 14. Januar 1898

9. Jahrg.

### Der Schwindel der Ersatzbauten der Kriegsmarine.

Die sozialdemokratische Partei hat von vornherein hartes  
 Mißtrauen gezeigt zu den Forderungen der sogenannten  
 Ersatzbauten in der Marinevorlage. Sie behauptete, daß  
 die ganze Aufstellung purer Humbug sei, daß vielmehr die  
 Originalschiffe neben ihren Ersatzschiffen Verwendung  
 finden werden, daß folglich die Marinevorlage eine Unter-  
 schlagung heiße, wenn sie diese Schiffe nicht mehr in  
 Rechnung stelle.

Eine schlagende Bestätigung dafür giebt jetzt die  
 Kreuzzeitung, sie bringt in ihrer Nr. 14 eine Uebersicht der  
 momentanen Beschäftigung der Marineverwaltungen, datiert  
 „21. 9. 1897“. Darin wird festgestellt, daß das Panzer-  
 schiff „Sachsen“ zu Kiel und das Panzerschiff  
 „Witttemberg“ zu Wilhelmshaven gründlichen Um-  
 bauten unterworfen werden, die fast anderthalb  
 Jahre in Anspruch nehmen werden.

Diese Schiffe sind aber dieselben, für die nach der Marine-  
 vorlage bereits 1902 mit den Ersatzbauten begonnen werden  
 soll!

Nun berechne man:  
 Wir schreiben 1898, die Panzerschiffe kommen erst  
 1899 aus den Werften und schon 1902, nach drei Jahren,  
 sollen sie nicht mehr taugen und Ersatzbauten er-  
 fordern! Die Schiffe werden nicht bloß neu angestrichen,  
 sie werden jahrelangen gründlichen Umbauten unterworfen,  
 — lohnt es sich, die Werften mehr als anderthalb Jahre  
 lang mit diesen Panzerschiffen zu beschäftigen, um sie dann  
 zum alten Eisen zu werfen?

Eine derartige Wasterei werden selbst die fanatischsten  
 Anhänger der Marineverwaltung ihr nicht zutrauen. Dann  
 ist aber die Sache klar: die Panzerschiffe „Sachsen“ und  
 „Witttemberg“ werden nach den gründlichen Umbauten,  
 welche an ihnen jetzt vorgenommen werden, sehr gut ihren  
 Dienst leisten, sie werden keiner Ersatzbauten be-  
 dürftig. Wenn man aber von ihrem „Ersatz“ spricht, so  
 ist es nur eine Redensart, ein politischer Täuschungsgriff,  
 um die Gemüter des Reichstags zu fangen.  
 Das ergibt sich übrigens schon daraus, daß diese kleinen  
 Panzerschiffe durch die größten Vintenschiffe, die  
 dreitausend bis vierausend Tonnen wiegen, Ersatz finden sollen!

So steht es mit den „Ersatzbauten“. Es sind im ganzen  
 210 Millionen Mark, welche Herr v. Tirpitz auf diese  
 Weise dem Reichstag abtölpeln will. Der Schiffbau der  
 deutschen Kriegsflotte wird deshalb ein ganz anderes  
 sein, als wie ihn die Marinevorlage berechnet, und zwar  
 um 7 große Panzerschiffe und 10 kleine Kreuzer mehr.

müssen vom Richter vertreten werden. Der Richter sollte auch  
 obne Auftrag verpflichtet sein, die Zeit für die Klärung der  
 Rechnung anzusetzen.

Es kann ferner keinem Zweifel unterliegen, daß das Entmün-  
 digungsverfahren sehr reformbedürftig ist. Leute von extrem  
 politischer Gesinnung sind schon für verurteilt erklärt worden. Hier  
 ist die Dingungelung des Staatsanwalts erforderlich. Anzuerkennen  
 ist in dem Entwurf die Einschränkung der veränderbaren Gegen-  
 stände. Welche sind hinsichtlich Gegenstände pflanzbar gewesen,  
 deren Entziehung den Ruin des armen Mannes zur Folge hatte.  
 Dem Ermessen des Gerichtsvollziehers wird aber in dem Ent-  
 wurf noch viel zu weiter Spielraum gelassen. Der Gerichtsvol-  
 zieher soll die Pfändung von Gegenständen unterlassen, deren Er-  
 lös für den Gläubiger einen Wert hat. Die Entschädigung darüber,  
 was für den Gläubiger Wert hat, muß nicht, sollte ihm aber nicht  
 gewährt werden. Der Gerichtsvollzieher wird natürlich möglichst  
 im Interesse des Gläubigers zu handeln, er wird nach dessen  
 Wunsch und der Schuldner wird dadurch zu Unrecht benachteiligt.  
 Der Staat hat aber die Pflicht, dafür zu sorgen, daß die Existenz  
 des Schuldners nicht vernichtet wird. Also diejenigen,  
 welche für die Pfändung der Güter für die Verhaftung  
 der Familie eintreten sollten, um die Güter zu geben. Ein  
 weiterer Mißstand ist, daß die gepfändeten Gegenstände weit unter  
 dem Werte losgeschlagen werden. Wir müssen dafür sorgen, daß  
 ein niedrigeres Gebot für die Gegenstände festgesetzt wird. Der  
 Entwurf enthält jedoch keine Bestimmung, die es ausschließt, daß  
 Personen, die auf Grund eines Verleumdungsprozesses im Arrest  
 sitzen und zu diesen durch Geldstrafen nicht auszuweichen werden  
 können, etwa durch das Mittel der Haft dazu angehalten werden.  
 Das hat auch das Zentrum für ausgeschlossen erklärt. Ferner  
 muß die Frage geprüft werden, ob sich nicht der grundsätzliche  
 Ausschluß der Verhaftung gegen Urteile der Gewerbegerichte em-  
 pfiehlt. Gerade die Gewerbegerichte haben einen gesicherten Ruf  
 für die wirtschaftliche Entwicklung, der die Sachverhalte häufig  
 weitaus besser gegenüberstellen. So ist es gekommen, daß die Rechts-  
 konstitutionen der Gewerbegerichte, die durchaus nicht das Wort  
 der Wissenschaft zu scheuen brauchen, bei den Sachverhältnissen keinen  
 Anstand gefunden haben und über den Schulden geworfen werden.  
 Was im Rahmen der letzten Gesellschaftsreformungen schon ge-  
 macht worden ist, wird in der Kommissionsarbeit erzielt. Wir werden  
 in diesem Sinne in der Kommission tätig sein. (Bravo! bei den  
 Sozialdemokraten.)

Entfernung Stüdes aus derselben eine gewisse Rolle. In den  
 Tagen des Kulturkampfes hat er dem Fürsten Bismarck mit ande-  
 ren Mitunterstützung die Gefolgssache derweilen, eine Patrone-  
 that, an die sich das Zentrum heute bei der Wahl dankbar er-  
 innerte.

Nach der Wahl hielt Herr v. Mügel die einleitende Etatsrede.  
 Sie bot aber nichts als eine Umschreibung der Zahlen und war  
 eine allgemeine politische Erörterung von Bedeutung erwartet  
 hatte, sah sich enttäuscht. Die Finanzlage schilderte Hr. Mügel  
 im vorliegenden Uebersicht. Das Verbot der Unter-  
 gebenen, sowie von eingetragener Förderung wichtiger Kulturpro-  
 jekte hat aber trotz dieser günstigen Finanzlage bei Hr. Mügel  
 nicht die Rede sein. Dem Herrenhaute, das einmal ausnahms-  
 weise veranlaßt wurde ein baldige ausgiebige Befestigung der  
 Bodenschichten gefordert hatte, rief der Finanzminister, die  
 Hände auf die Taschen haltend, ein „Eile mit Weile“ zu. Nach  
 der Mügelischen Rede wurde die Sitzung vertagt, erst am Mont-  
 tag wird die Etatsberatung beginnen.

### Tagesgeschichte.

Aus dem Reichstage. Mit Rücksicht auf die Doppel-  
 mandatare, die gestern bei der Präsidentenwahl im preussischen  
 Abgeordnetenhause zu thun hatten, begann die Reichstags-  
 session wieder erst um 2 Uhr. Die Beratung des Gerichts-  
 verfassungsgesetzes und der Abänderungsvorschläge zur Zivil-  
 prozessordnung wurde auch um zwei Uhr noch vor lauten  
 Bänken fortgesetzt. Erster Redner war der konservative  
 Oberlandesgerichtsrath von Buchta, zweiter Redner unser  
 Genosse Paale aus Königsberg, der seine Jungferrede hielt.  
 Der neugewählte Abgeordnete erwiderte sich als sehr gewandter  
 Redner und ging mit großer Frische ins Zeug. Er verlor  
 sich dabei nicht ins Endlose, sondern wußte sich weise zu  
 beschränken. Die alten Parlamentarier auf der Rechten und  
 Linken hörten dem Redner aufmerksam zu. Das ist ein  
 Erfolg, der schon etwas zu bedeuten hat. Wird Paale in  
 der zweiten Juxta in der Fraktion, er wird die juristische  
 Meinungsjagd des Genossen Stadthagen brechen, ihm aber  
 auch weichenigkeits entlasten.

Die Kommission für den Gesetzentwurf, be-  
 treffend die Entschädigung ungeschuldig Verurteilter  
 hat am Dienstag die erste Sitzung begonnen. In S 1 wurde  
 beschlossen: a) mit acht gegen vier Stimmen auch die nach  
 S 397 der Strafprozessordnung in demselben Verfahren  
 freigelegenen Personen für entschädigungsberechtigt  
 zu erklären. In der allgemeinen Erörterung ließen die Er-  
 klärungen der Regierung keinen Zweifel darüber, daß eine  
 Ausdehnung der Entschädigungspflicht auf Unterbringungshaft  
 das Scheitern der Vorlage bedeuten würde. Die Verhand-  
 lungen werden Montag, 17. Januar, fortgesetzt.

Zum bairischen Vereinigungsgesetz hat der Ausschuß  
 der bairischen Abgeordnetenversammlung beschlossen, das Ver-  
 bindungsverbot für politische Vereine aufzuheben  
 und den Frauen die Teilnahme an politischen Versammlungen  
 und Vereinen zu gestatten. Abgenügt etwas!

Der „notleidende“ Reichsanwalt. Die Budget-  
 kommission des Reichstages genehmigte am Mittwoch mit  
 allen gegen 6 Stimmen die Erhöhung des Gehaltes des  
 Reichsanwalts von 54 000 auf 100 000 M. Eine ganz  
 hübsche Lohnzulage!

Der Kaiser hat dem kommandierenden Admiral v. Ror-  
 r mittels Kommandosordre seine vollste Zufriedenheit über  
 die Ausführung der Befehlsgewalt von Königsberg durch  
 das Kommando und die Mannschaften des Kreuzergeschwaders  
 ausgesprochen. — Der Reichsgerichtsrat Dr. Stenglein  
 erhielt von Kaiser den ersten Albrechtsorden 2. Klasse mit  
 Eichenlaub verliehen. Trotz seiner Kritik der Militärstraf-  
 prozessordnung im Dresdener reichstreuern Verein!

Der Polizeigenet v. Lühov hatte von Bismarck  
 aus ein Gnadengesuch an den Kaiser gerichtet um Ab-  
 lösung seiner auf ein Jahr acht Monate festgesetzten Ge-  
 fängnisstrafe. Das Gesuch ist abgelehnt worden.

Der Landtags-Abgeordnete Wilhelm Jeroald,  
 seit 1879 konservativer Vertreter des Wahlkreises 2. Frank-  
 furter (Landesberg-Soldin), geboren am 12. Dezember 1825,  
 ist gestorben, nachdem er noch an der Sitzung des Abgeord-  
 netenhauses teilgenommen, ist in Berlin gestorben.

Chinesisches. In englischen Marinekreisen wird be-  
 hauptet, die britischen Kriegsschiffe von Port Arthur befinden  
 sich dort mit gebührender Zustimmung Sir-Hung-Ishang's.  
 Dieser habe ein Fehlmah für die dort anzuwendenden englischen  
 Offiziere veranlaßt. Amtlich dürfte Sir-Hung-Ishang mit  
 dieser anglophilen Haltung visser nicht hervorgetreten sein,  
 aber es sei wahrheitsgemäß, daß er jetzt größeres Entgegen-  
 kommen zeigen könnte, wo England sich anstellt, als Selbste-  
 geber für China aufzutreten.

Eine Kundgebung für die Marine-Vorlage.  
 Heute, Donnerstag, werden die Vertreter der deutschen In-  
 dustrie und des deutschen Handels in Berlin im Saale des  
 Kaiserhofs eine Demonstration großen Stils für die Ver-  
 stärkung und die Ausgestaltung der deutschen Kriegsflotte ab-  
 halten. Eine geschildete Wache hat es zumugebracht, daß  
 das organisierte und unorganisierte Unternehmertum in Hatt-

### Deutscher Reichstag.

15. Sitzung vom 12. Januar.

Präsident v. Buel eröffnet die Sitzung um 2 1/2 Uhr.

Amnestie werden außer scheinbare Anträge auf Einstellung von  
 Strafen über die Abg. Meyer-Songis (Merseb.), und  
 Stadthagen (Sa.) durch Annahme erledigt.

Darauf wird die erste Beratung der Entwürfe eines Gesetzes  
 betr. Änderungen des Gerichtsverfassungsgesetzes, der Straf-  
 und Zivilprozessordnung fortgesetzt.

Hr. Dr. von Buchta (deutschl.). Der Abg. Rinteln geht  
 zu weit, wenn er alle Änderungen, die nicht durch das Bürger-  
 liche Gesetzgebung behauptet, besetzt lassen will, um eine spätere  
 gründliche Revision nicht zu erschweren. Wir legen vor allem an  
 einer rechtzeitigen Erledigung der Vorlage. In den Grund-  
 sätzen der alten Zivilprozessordnung von 1877, die einen Fort-  
 schritt bedeutet, müssen wir festhalten. Im einzelnen können  
 natürlich Änderungen vorkommen. Besondere Aufmerksamkeit  
 verdienen die Bestimmungen des Entwurfs über die Beschäftig-  
 ung der Vereine und die Frage der Rechtskonsultanten. Ohne  
 Rechtskonsultanten können namentlich die Leute auf dem Lande  
 nicht auskommen. Welche! verliert man es mit Konsultan-  
 tenstellung auf Widerruf mit ihnen. Für die Erhöhung der  
 Rechtskonsultanten für das Reichsgericht können meine politischen  
 Freunde nicht stimmen. Es ist von höchster Wichtigkeit, daß die  
 immer wieder entstehenden neuen Kontroversen vor das Forum  
 des Reichsgerichts kommen.

Hr. Dr. Paale (sa.). Mit meinen Parteifreunden bin ich der  
 Ansicht, daß ein tiefer Eingriff in die Grundlagen des bestehenden  
 Gesetzes erforderlich ist, um den Bedürfnissen weiterer Kreise des  
 Volkes gerecht zu werden. Ich ermahne aber, an daß erhebliche  
 Mißstände des gegenwärtigen Rechts durch den Entwurf beseitigt  
 werden sollen. Wir haben aber auch gegen die Vorlage viele Be-  
 denken. Das die sämtlichen Vollmachten erst durch das Gericht  
 gerührt werden sollen, hat einen hohen Betrag von Unsicherheit.  
 Die Gerichtsbarkeit werden dadurch nicht erhöht, die Prüfung würde  
 auf eine neue Stempelsteuer hinauslaufen. Mit der Zulassung  
 der Rechtskonsultanten sind wir einverstanden. Wenn das Volk  
 Vertrauen entgegen bringt, soll es bei Gericht vertreten. Dem Gericht  
 möchten wir die Entscheidung über die Zulassung nicht überlassen.  
 Wir fürchten, die politische Stimmung der Rechtskonsultanten könnte  
 beim bei der Zulassung eine Rolle spielen. Schmerz Beben-  
 den haben wir auch gegen die Bestimmungen über die Nichtkontrafte.  
 Der Hausgarantier wird durch noch zu viel Kraft eingeräumt.  
 Der Richter soll zwar die Befugnisse erhalten, für die Klärung  
 der Wohnung eine angemessene Frist festzusetzen, aber mit der  
 hohen Vergütung ist nicht viel getan. Auch der Prinzip, daß  
 erst Antrag auf Frist gestellt werden soll, halten wir nicht für  
 richtig. Ungewandte Parteien, die den Antrag verweigern haben,

### Abg. Trimborn (Ztr.): Die Vorlage bringt eine ganze Reihe von erheblichen Einwendungen, die Erleichterung der Klagen- erhebung hätte ich dementsprechend für die Reformen, die sie nicht über eine ganze Reihe von Mißständen hinwegsehen, die sie schafft oder beheben läßt, hauptsächlich deshalb, weil man in klein- rätlicher Weise das fiskalische Interesse zu wahren liebt. Besondere Bedenken habe ich gegen die Bestimmung des Vortermins durch den Richter, der in diesen Fällen wohl nicht die nötige Uebersicht über die Materie hat. Die Bestimmung, daß die Sachverhalte häufig weitaus besser gegenüberstellen. So ist es gekommen, daß die Rechts- konstitutionen der Gewerbegerichte, die durchaus nicht das Wort der Wissenschaft zu scheuen brauchen, bei den Sachverhältnissen keinen Anstand gefunden haben und über den Schulden geworfen werden. Was im Rahmen der letzten Gesellschaftsreformungen schon ge- macht worden ist, wird in der Kommissionsarbeit erzielt. Wir werden in diesem Sinne in der Kommission tätig sein. (Bravo! bei den Sozialdemokraten.)

Hr. Trimborn (Ztr.): Die Vorlage bringt eine ganze Reihe  
 von erheblichen Einwendungen, die Erleichterung der Klagen-  
 erhebung hätte ich dementsprechend für die Reformen, die sie  
 nicht über eine ganze Reihe von Mißständen hinwegsehen, die sie  
 schafft oder beheben läßt, hauptsächlich deshalb, weil man in klein-  
 rätlicher Weise das fiskalische Interesse zu wahren liebt. Besondere  
 Bedenken habe ich gegen die Bestimmung des Vortermins durch  
 den Richter, der in diesen Fällen wohl nicht die nötige Uebersicht  
 über die Materie hat. Die Bestimmung, daß die Sachverhalte häufig  
 weitaus besser gegenüberstellen. So ist es gekommen, daß die Rechts-  
 konstitutionen der Gewerbegerichte, die durchaus nicht das Wort  
 der Wissenschaft zu scheuen brauchen, bei den Sachverhältnissen keinen  
 Anstand gefunden haben und über den Schulden geworfen werden.  
 Was im Rahmen der letzten Gesellschaftsreformungen schon ge-  
 macht worden ist, wird in der Kommissionsarbeit erzielt. Wir werden  
 in diesem Sinne in der Kommission tätig sein. (Bravo! bei den  
 Sozialdemokraten.)

### Abg. Kemanan (Ztr. Volksp.).

Ich würde sich einmischen, wenn ich nicht so einfach vor-  
 schläge, die deutsche Zivilprozessordnung wieder aufzuheben, und  
 die preussische wird den übrigen Landesrechten aufzuerlegen. Jeden-  
 falls aber wollen wir uns bemühen, die unentwendigsten Re-  
 formen auch vor Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches durch-  
 zuführen. Bedenkenlich ist das Hervortreten des fiskalischen Stand-  
 punktes, auch bei der Erhöhung der Rechtskonsultanten. Ich kann  
 auch in dieser Erhöhung ein geeignetes Mittel zur Zulassung  
 des Reichsgerichts nicht finden. Ich sehe nicht ein, weshalb nur  
 6 Senate existieren sollen, weshalb gar bei mehr als 6 Senaten  
 die Rechtsarbeit nicht mehr gemacht werden könne. Gerade für  
 diejenigen, die die hohe Rechtskonsultanten nicht bezahlen können,  
 ist ihr Streitschutz am wichtigsten als für die Reichen. Jeden-  
 falls müssen wir eine Entscheidung der Kompetenz des Reichs-  
 gerichtes aus Sparmaßregeln-ähnlichen entscheiden befehlen.  
 Die Stellung der Rechtskonsultanten muß durchaus der Würde  
 der Richter entzogen werden. Mit der offiziellen Klärung  
 der Rechtskonsultanten gleichwohl, ob nach Parteistellung oder  
 nach Sachverhalt, werden Sie einen schmerzlichen Schlag gegen  
 die Unparteilichkeit führen. Als es mit einem Abfertigungsgeld  
 gegen die Richter gefahren haben. Dagegen wird der Umweltschlag  
 entschieden Verwahrung einlegen.

### Staatsminister Niedering

weist den Vorwurf zurück, daß die  
 Zukunft unseres Reichsgerichtes von fiskalischen Gründen ab-  
 hängig gemacht werden soll.  
 Die Sitzung wird hiermit vertagt.

### Nächste Sitzung: Donnerstag 2 Uhr (Schwermetag: 10 x 20 x 10)

### Preussischer Landtag.

Berlin, den 12. Januar 1898.

Im preussischen Abgeordnetenhause vollzog sich am Mittwoch  
 der angelegentlichste Präsidentenwechsel. An Stelle des bisherigen  
 Junkers v. Müller trat der bremenhafte Bauer v. Erdber.  
 In der Landratskammer sind die Junker durch die tonangebende  
 Partei, der sich dort auch das Zentrum unterordnet hat. Die  
 Wahl war eine fast einstimmige. Die 10 weißen Bittel rührten  
 von der aus den vier Dänen und Freiwirtschaften bestehenden  
 Opposition her. Herr v. Erdber. ist von Beruf Kreislandtagsdirektor  
 und hat in den vierzig Jahren, die er im Reichstag vertritt,  
 v. Erdber. eine jugendliche Kraft. Er gehöre schon seit längerer  
 Zeit zum Vorhabe der konservativen Fraktion und spielte bei der









# Ständesamliche Nachrichten.

Halle, 11. Januar.

**Verabschiedet:** Der Schiller Wittke und Marie Wehner (Langstraße 6). Der Schneider Bremer und Joh. Rahig (Wagelberg). Der Bureau-Führer Godeberg und Elisabeth Thiem (Halle und Mühlengasse). Der Kaufmann Nelson und Mira Sandberg (Bromberg).

Dem Witwenrat Dabner ein S. (Mühlstraße 3). Dem Bauer Hartmann ein S. (Mühlstraße 3). Dem Schneider Schöler ein S. (Mühlstraße 29). Dem Weinständler Hoffmann ein S. (Hallestraße 34). Dem Wauer Wichte ein S. (Wierderstraße 102). Dem Schneider Sander ein S. (Görlitzerstraße 4).

Dem Arbeiter Müller ein S. (Hallestraße 27). Dem Kassenarbeiter Derrling ein S. (Kleine Mühlstraße 3). Dem Arbeiter Damer ein S. (Mühlstraße 20). Dem Köchleinmüller Müller ein S. (Mühlstraße 4). Dem Schneider Heiß ein S. (Wühlstraße 22). Dem Kassenarbeiter Derrling ein S. (Kleine Mühlstraße 44). Dem Arbeiter Wiegand ein S. (Mühlstraße 20). Dem Schneider Müller ein S. (Schillerstraße 20). Dem Schiller Kohl ein S. (Hallestraße 4). Dem Arbeiter Heiß ein S. (Hallestraße 137). Dem Schiller Müller ein S. (Hallestraße 54). Dem Kaufmann Büchel ein S. (Hallestraße 19).

**Zeit,** vom 26. Dezember bis 1. Januar.

**Verabschiedungen:** Der Schmied Berlich ein S. (Hallestraße 3). Der Bureau-Führer Wülfert und Auguste Wülfert ein S. (Hallestraße 3). Der Arbeiter Heiß ein S. (Hallestraße 22). Dem Schneider Heiß ein S. (Hallestraße 22). Dem Arbeiter Heiß ein S. (Hallestraße 22).

mit der Redaktion beauftragt: **H. Wehmann** in Halle.

# Prüfe nur recht — Findest ihn echt!!

# Was?

# Kaffee

## à Pfd. 1 M.

# Chocoladen-Haus

Leipzigerstr. 12.

Gr. Ulrichstr. 38.

## Hamburg

Steinweg 12/14.

Alter Steinweg 33.

### Achtung! Maler. Achtung!

Sonabend den 15. Jan. abends 8 Uhr im Rosenhof, Weidenplan, öffentliche Versammlung.

Alle Weitere die Blafate.

Der Einberufer.

**Berein zur Wahrung der Interessen der Marktbefler, Bäcker, Metzger und verw. Berufe von Halle und Umg.**

Sonntag den 16. Januar abends 8 Uhr im Saale des „Neuen Theaters“

### Winter-Vergnügen,

bestehend in Konzert und Ball.

unter gütiger Mitwirkung des Gesangsvereins „Freie Sänger“. Es ladet Freunde und Genossen ein Das Komitee.

### Der Kanarien-Bücher-Verein

Halle a. S. und Umgegend, gegr. 1884, hält seine

**erste Ausstellung**

vom 15. bis 17. Januar

im Restaurant „Eiskeller“, Nikolaistraße 11, ab.

Zur Ausstellung gelangen nur edle Kanarienvögel, siederfluge Dompfaffen u. Kanarienvögel.

Sonntags von 8-1 Uhr und 6-8 Uhr f. Herren, von 1-5 Uhr f. Damen.

Sonntags von 8-1 Uhr nur für Herren.

**Zeit.**

Einem geehrten Publikum von Zeitz und Umgegend zeige hiemit an, daß ich das

### Konzert-Restaurant des Hrn. Otto Schütze

hier selbst Gartenstraße 45

fäuflich übernommen habe und bitte ich um gütige Unterstützung meines Lokals.

Achtungsvoll Bernhard Schindler.

### Massage- und Dampf-Bade-Anstalt, Zeitz

Altenburgerstraße Nr. 51 (Altenburger Hof).

Täglich geöffnet: von 8-1 Uhr und 6-8 Uhr f. Herren, von 1-5 Uhr f. Damen.

Sonntags von 8-1 Uhr nur für Herren.

Wochen Freitag fr. Wurst u. Brotzeit.

F. Bernisch, Zeitz, Mittelftr.

**Jeden Sonnabend**

feine, frische, hausgeschmackene

**Wurst.**

Franz Brendel, Plumeystraße 24.

Wilh. Becker, Schindlerstraße 6.

Verband deutscher Berg- und Hüttenarbeiter. (Zahlreiche Zeugnisse.) Sonntag den 16. Januar nachmittags 4 Uhr

**Versammlung**

im Gasthof zum goldenen Baum.

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.

Der Vertrauensmann.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Zeitz. Sonabend den 15. Januar 8 1/2 Uhr

**Versammlung**

im Meiners Restaurant.

Mitglieder werden auf 8 3/4 Uhr einmündig gemacht. Um zahlreiches Erscheinen bitten Die Ortsverwaltung.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Freitag den 14. Januar 1898.

Abends 7 1/2 Uhr.

117. Borst. 27. Borst. auß. Abdom.

**Faut.**

Die Tragedie von Goethe. (2. Abend.)

Personen: Faust, Mephistopheles, Margarete, ein Bürger, Valentin, ihr Bruder, Martha, ihre Nachbarin, Th. Faustmann, Mädchen, ein Bürger, ein böser Geist.

Sonabend den 15. Januar 1898

abends 7 1/2 Uhr

**Die Heldenraus.**

Oberette in 3 Akten von Joh. Strauß.

Freitag

Schlichte, feste.

F. Vetter, Maxstraße 8

**C. Hammer**

42 Leipzigerstr. 42

Spezialität:

Beder mit Ahlfelder

Nr. 250.

Verlag gegen Nach.

Reparaturen: Federreihen 1 M., Glas, Beiger, Ubrina 10 M.

Schlichte, feste, 24 M., Seifen, Bettl., Kommode, Tisch, Stühle, Sofas, Bild. v. K. Meier, Leipzigerstr. 31.

**Restaurant.**

Tüchtiger, etwas feinsten, Wirt wird auf Bierplatz gesucht.

Zorkerstraße 37.

### Walhalla-Theater.

Director: Richard Babert.

Die drei Gargany's, Gigeri, Afro-

baten, Broders Lubricia, Via-

bour-Conti-Operen an der getragenem

Wambusilage. — Silvers Alice und

Clara Taylor, australische Kunst-

Schülerinnen. — Mr. De. Mikis mit

seinem Affen als „akrobatischen Bur-

les-Komödianten“. — Das Tom-Jack-

Trio, musikalisch exzentrische Fantalen.

— Mr. François, Bercher - Schnell-

schneider. Die Huroresien Helena

und Alexandra, Osilton, Hievers-

Belang's Quadrillanten. Les Ro-

manos, internationale Gewerbeilungs-

Belang's u. Tanz-Gesellschaft. — Herr

Max Walben, Original-Gesangs-

Sumorin.

Beginn 8 Uhr. (Sahc gegen 11 Uhr.)

**Sobenzollern.**

Unier diesjähriger

**Masken-Ball**

findet Sonntag den 23. Januar

in Schades Schützenhaus statt

Otto Schröders Restaurant

„Zur Blume“, Thorstraße 29.

Sonntag den 16. Januar

erster großer

**Karren- und**

**Rajen-Abend.**

Die beste Naie bekommt

einen Preis.

Hierzu ladet ergebend ein

Der Anzeiger.

Freitag

Schlichte, feste.

### Zum Narnevalfest!

Gesichtsmasken,

in Baden u. Gaaz,

Halbmasken,

Domino's

in Satin u. Atlas,

mit u. oh. Sebanz.

Tiermasken,

Kostüme, Gefangen

Blotoppones,

Giger'sche,

Wigerl-Baarren-

reisen.

Wigerl-Bortemonnais,

Prisfiken,

Schnurbärte,

Maskenschnud,

Zschellen,

Mütter,

Fantes,

Gold- und Silberborden,

Schneebälle,

Wanfunden,

Luftschlangen,

Defecationsschilder.

Großtes Lager.

Billigste Bezugsquelle.

**Albin Hentze**

24 Schmeerstrasse 24.

Sämtl. Parteischriften

empfehl. Die Volk's-Buchhandlung.

Schellisch p. Pfd. 18 und 23 Pf.

Seelachs p. Pfd. 30 Pf.

B. Osterloh, Steinweg 50.

**Magdebg. Sauerstoff**

u. Pfd. 6 Pf.

**Dr. amerikan. Petroleum**

p. Pfd. 15 Pf. bei

**A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.**

Am Dienstag abend 8 Uhr nach pflanz- nach langen und schweren Leiden meine innig geliebte Frau, unsere gute Mutter

Elisabe Wandorf, in ihren 82. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetruert an

Angenberg d. 11. Januar 1898.

Albert Wandorf nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 3 Uhr statt.